

Rhein-Provinz.

Regierungs-Bezirk Düsseldorf.

Kreis Mörs.



Nach ein. Orig.-Auhn. ausgef. v. H. Deiters, Druck b. Winckelmann & Sohne.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

**WINNENTHAL.**

# WINNENTHAL.

RHEIN-PROVINZ. — REGIERUNGS-BEZIRK DÜSSELDORF. — KREIS MÖRS.

Winnenthal liegt eine halbe Stunde von Xanten in einer anmuthigen Lage, umgeben von den Alpener- und Birten-Höhen und dem Fürstenberge, nahe an der Cleve-Cölner Strasse und dem alten Rhein. In grauer Vorzeit war Winnenthal ein fester Rittersitz und grosse Erdwälle und Landwehren zeugen noch aus jener Periode. Auch fand man an der alten Römerstrasse zur Castera Vetera in einer Kiesgrube nahe am Schlosse, Gefässe, Münzen und Begräbnisstätten der Römerzeit.

Schon in der Mitte des 14. Jahrhunderts hatte sich zu Winnenthal eine Jurisdiction gebildet, die Anfangs zwischen dem Herzoge von Cleve und dem Erzbischof von Cöln streitig, später ersterem zugesprochen wurde. Zur Zeit der Bildung der Aemter in Cleve am Ende des 14. und Anfang des 15. Jahrhunderts wird Winnenthal Amtssitz und schon 1417 den 25. Juli, als die sämtlichen Amtmänner von Cleve verlangen, dass nach dem Tode des Herzogs Adolf die Lande ungetheilt an den ältesten Sohn kommen sollen, wird als Amtmann von Winnenthal ein Lambert Pape genannt. Am 24. Juni 1420 bestimmt Herzog Adolf Montesberg nebst Winnenthal zum dauernden Witthum seiner Gemahlin Maria von Burgund und 1448 den 11. Mai tritt Herzog Adolf seinem ältesten Sohne Johann, um an diesem eine kräftige Unterstützung gegen den fehdelustigen Cölner Erzbischof zu haben, neben mehreren Städten und Zöllen auch Winnenthal ab. Haus Winnenthal finden wir im Anfang des 16. Jahrhunderts als Clevesches Lehn im Besitz der Familie von Wi-

lich. Die Herzöge Johann und Wilhelm von Cleve belehnen nämlich, ersterer am 17. April 1533 und letzterer am 27. April 1545 den cleveschen Erbhofmeister und Amtmann Derick von Wilich mit dem Hause Winnenthal. Im Jahre 1570 folgte ihm ein Vincenz von Wilich und nicht lange darauf begegnet uns als eventual Belehnter für Dietrich von Winnenthal ein Daem von Buer, an dessen Stelle hinwiederum am 19. September 1596 als Bevollmächtigter der verwittweten Mutter des vorgenannten Dietrich, der Richter zu Winnenthal Johann Hillersberg tritt. Im Jahre 1614 theilen sich die Brüder Dietrich und Carl Hermann von Wilich, Amtmann zu Gemef, in ihre ererbten Güter und zwar so, dass letzterer u. a. die freie Herrlichkeit Winnenthal erhielt, und in Folge dessen am 23. Januar desselben Jahres damit belehnt wurde. Als 1633 dieser Carl Hermann mit Hinterlassung einer Wittwe, geborne Katharina von Pallandt und eines minderjährigen Sohnes Dietrich Carl starb, tritt als eventual Belehnter deren Rentmeister Heinr. Prien ein; bis 1648 den 16. November Dietrich Carl, schon cleve märkischer Hofgerichtsrath, selbst folgen konnte. Churfürst Georg Wilhelm belehnte ihn mit der Civil- und Criminal-Jurisdiction über das Haus und die Freiheit Winnenthal, über das Haus Weyher und Dorf Bordt. Ihm folgte am 12. October 1677 sein Sohn Hermann Adolf und als dieser schon 1681 starb, geht die Belehnung auf den Syndicus der Ritterschaft Heinr. von Diest als Bevollmächtigten der hinterlassenen

Wittwe und Tochter Adriana, Alexandrine Fräulein von Wilich über. Letztere vermählte sich mit Johann Arnold Graf von Leerode, und übernimmt derselbe nach dem Ableben des bisherigen Lehenträgers die Belehnung selbst am 6. December 1701. Von dieser Zeit an blieben die Grafen von Leerode im Besitze des Lehns, und wir finden 1760 den 5. December die Freifrau von Schilde Gräfin von Leerode unter anderen Belehnungen auch mit Winnenthal belehnt. Als dieselbe 1789 im October starb, finden wir ihre Nachfolger Johann Baptist Jacobus, Graf von Mons, Christian Friedrich von Raesfeld und zuletzt aus dieser Familie die Freiin Charlotte Friedricke Antoinette von Raesfeld, 1809 vermählt mit dem Freiherrn Carl Casimir von Reichmeister. Letzterer brachte das Rittergut, welches nach dem Baseler Frieden durch Verlust der zehntpflichtigen Höfe 590 Morgen gross war, durch Separation mit der Gemeinde Menzin und Ankauf mehrerer Höfe zu einem Areal von 1350 Morgen. 1839 den 26. August kam Winnenthal durch Verkauf an die Familie von Laak, und als diese einen Theil der Schlossgebäude u. a. auch die Kapelle hatte niederreissen lassen, verkaufte sie es 1844 wieder an Johann Anton Schmitz auf der Hübsch. Dieser entwässerte durch einen Kanal von mehr als 1 Stunde Länge die nassen Gründe und fügte das Ganze zu einer rationellen Landwirthschaft, in welcher Weise es von seinen Söhnen weiter ausgebaut wurde.